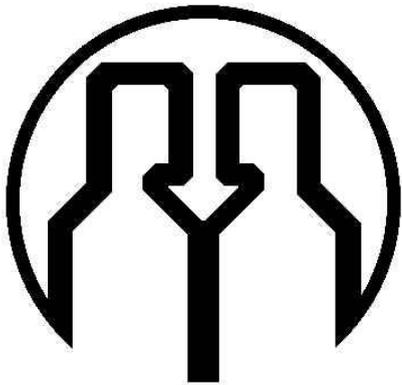
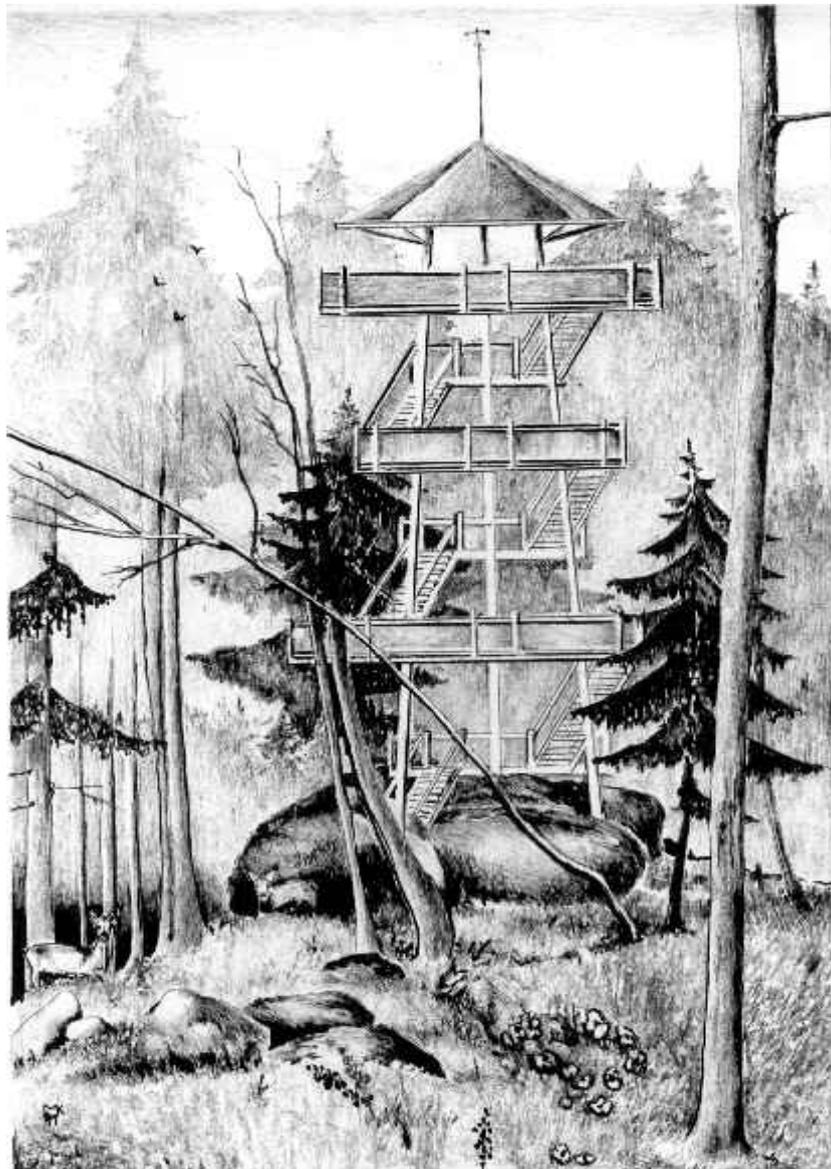


# Aubergzeitung



*Eine Information  
des  
BHW NÖ  
Großgöttfritz*



## Inhaltsangabe:

- Seite 1: Titelseite  
Seite 2: Inhaltsangabe, Impressum  
Seite 3: Waren Sie auch dabei  
Seite 4: Fortsetzung von Seite 3  
Seite 5: Alte Kinderspiele für drinnen  
Seite 6: Wissenswertes über Vögel  
Seite 7: Lied, Gedicht  
Seite 8: Bevölkerungsspiegel (Geburten, Heirat, ..... )  
Seite 9: Fortsetzung: Bevölkerungsspiegel, Wer - wo - was  
Seite 10: Rezepte  
Seite 11: Zum Schmunzeln  
Seite 12: Reisebericht  
Seite 13: Fortsetzung von Seite 12  
Seite 14: Jungunternehmer stellen sich vor  
Seite 15: Fortsetzung von Seite 14  
Seite 16: Die Arbeitsgeräte für die Waldarbeit in früheren Zeiten  
Seite 17: Fortsetzung von Seite 16  
Seite 18: Tennis in Großgöttfritz  
Seite 19: Vorschau Veranstaltungen des BHW-NÖ Großgöttfritz, Werbung  
Seite 20: Werbung

---

### **Herausgeber und Redaktion:**

Bildungs-und Heimatwerk Niederösterreich  
Tel: 02875 88107

<http://bhw.grossgoettfritz.at>

email: [bhw-grossgoettfritz@gmx.at](mailto:bhw-grossgoettfritz@gmx.at)

Sandra Fichtinger  
3910 Frankenreith

Karl Rauch  
3913 Gr.Göttfritz

Martina Jeitler  
3913 Großgöttfritz

Regina Kolm  
3913 Engelbrechts

Hermine Wernhart  
3910 Reichers

Offenlegung: Die Aubergzeitung ist eine Information über Kultur und Erwachsenenbildung im Bereich der Marktgemeinde Großgöttfritz.

Leserbriefe und nichtredaktionelle Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Für unverlangt zugesandte Beiträge, Fotos, usw. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Vervielfältigung: Fa. Janetschek, Zwettl.

Titelbild: Karl Moser

Erscheinungsort: 3913 Gr.Göttfritz. Höhe der Auflage: 280 (2 mal jährl. - Mai/November)

Zeitungspreis: €1,50 Anzeigen: €1,00/Halbzeile Werbung: €12,00/Achtelseite

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 10. April 2016

# Waren Sie auch dabei?

Ein Rückblick auf die Veranstaltungen des BHW Großgöttfritz 2015

Jedes Jahr am Pfingstmontag findet unser **Familienwandertag** statt, heuer war das der 25. Mai 2015. Petrus war auf unserer Seite und so kamen an die 95 Besucher um daran teilzunehmen. Seit Jahren nehmen wir bei der Auswahl der Strecken auf Familien mit Kleinkindern Rücksicht, umso mehr freut es uns, wenn die Mamas und Papas mit ihren Kleinen im



Kinderwagen ausrücken. Losmarschiert wurde um 14 Uhr beim Gemeinschaftshaus in Sprögnitz. Die ca. 6,8 km lange Route führte nach Obernondorf und weiter Richtung Königsbach. Bei der Labstelle entlang der Strecke sorgte das BHW für Erfrischungen. Zurück ging es Richtung Engelbrechts, den Kräuterwanderweg entlang nach Sprögnitz, wo die Wanderer im Gemeinschaftshaus gemütlich zusammensitzen konnten, und vom Dorferneuerungsverein mit Speis und Trank verpflegt wurden.

Am Samstag, 13. Juni 2015 machten sich die Fußwallfahrer wieder auf den Weg zur Gnadenmutter. Dieses Jahr ging es zur Bründlkirche nach Zwettl. Es ist bereits die 4. **Fußwallfahrt**, die vom BHW veranstaltet wurde und wieder wurde die Gruppe von Franz Hofbauer angeführt. Abmarsch war um 9 Uhr in Kleinweißenbach. Zuvor erteilte Herr Pfarrer Krzysztof Kowalski in der Kapelle den Wallfahrersegen. Über Engelbrechts ging es nach Großgöttfritz, weiter nach Reichers und Zwettl. Das Kreuz wurde abwechselnd von den anwesenden Männern getragen. Die letzte Etappe bis zum Bründl übernahm der Herr Pfarrer, wo er mit knapp 20 Pilgern und einigen, die mit dem Auto nachgekommen waren, die Wallfahrermesse feierte. Bis zum Schluss hatte das Wetter gehalten, bei Messbeginn begann es zu regnen. Fast alle Teilnehmer setzten sich danach im Gasthaus Hacker zusammen zum Mittagstisch. Nachhause ging es dann für alle mit dem Auto.



Beim diesjährigen **Drachenabtrieb** am 27. September 2015 war's vom Wetter her kühl und trüb. Erfreulicherweise sind trotzdem über 60 Leute, auch Familien mit Kindern, am Auberg zusammen gekommen. Um 10 Uhr wurde von unserer Obfrau Martina Lamberg ein Wortgottesdienst gelesen. Für die festliche Umrahmung sorgte wie seit vielen Jahren die Gemeindeblasmusikkapelle Heimatklänge. Für die Drachen, welche den Weg zur Warte säumen, ging es im Anschluss mit Karl Rauch und der Aubergbahn zum "Winterschlaf" nach Engelbrechts.



Am Sonntag, den 11. Oktober wurde in Großgöttfritz **Erntedank** gefeiert. In diesem Jahr war das BHW wieder für die Gestaltung der Erntekrone und der Erntegaben zuständig. Die Erntekrone und die zahlreichen, schön hergerichteten Körbe wurden am Platz vor dem Haus

Zant gesegnet und anschließend von den Mitarbeitern in die Kirche gebracht. Die Festmesse wurde von unserem neuen Pfarrer Mag. Thomas Tomski gemeinsam mit Pfarrer Roman Sinnhuber zelebriert. Erntedank ist eines der schönsten Feste, bei dem die Freude und Dankbarkeit für alles, was in diesem Jahr gelungen ist, im Vordergrund steht.

*Zeit ist das einzige Gut, das gerecht verteilt ist.  
Jeder Mensch hat 24 Stunden täglich.*

*Wer immer nach der Uhr lebt, muss damit rechnen,  
dass ihm sein Leben mit der Zeit auf den Wecker geht.*



Mit Alois Löschenbrand haben wir nicht nur einen langjährigen Mitarbeiter verloren, er war uns vor allem ein Freund.

In die erste Reihe hat er sich nie gestellt, aber er war bei allen Arbeiten vorne dabei. Ein Paar geschickte Hände, Traktor mit Anhänger was immer gebraucht wurde, Lois war da, bei der Aubergwarte, beim Theater, beim Drachenschnitzen, bei den großen Umzügen sowie bei allen anderen Veranstaltungen. Er hat viel Erfahrung eingebracht, war aufgeschlossen für neue Ideen, geradlinig, verlässlich und mit einem guten Gespür für den vernünftigen Weg.

Lois, wir danken dir für die vielen Jahre voll gemeinsamer Aktivitäten, für zahlreiche gesellige Stunden und für deine Freundschaft.



... und immer sind sie da, die Spuren deines Lebens,  
Bilder, Augenblicke, Gefühle, die uns an dich erinnern  
und uns glauben lassen, dass du bei uns bist.

(Antoine de Saint-Exupery)

# Alte Kinderspiele für drinnen

## **Pfischigogerln:**

Die Spielregeln variieren, aber es gelten folgende Grundregeln: Jeder Spieler hat eine Münze, eine kleinere Münze ist der "Ball"; mit einem Lineal oder Kamm schubst der Spieler eine der beiden Münzen so, dass sie den "Ball" trifft und ihn im besten Fall ins Tor befördert.

In Österreich gibt es einige wenige Pfischigogerl-Vereine, die Meisterschaften abhalten und auch gegeneinander antreten!

der lag ja schon im Bett ... Bett ... Bett,  
mit seiner Frau E l i s a b e t h.  
Elisabeth die schämte sich  
und zog die Decke über sich,  
die Decke hat ein Loch ... Loch ... Loch,  
da sah man sie ja doch ... doch ... doch,  
da lief ich in den 1. Stock,  
da lief ich in den 2. Stock,  
da lief ich in den .....,  
da lief ich in den 10. Stock,  
da saß ein Mann im Unterrock.

## **Es fliegt, es fliegt:**

Alle Mitspieler sitzen an einem Tisch. Der Spielleiter beginnt indem er ruft. "Es fliegt, es fliegt ... der Vogel!"

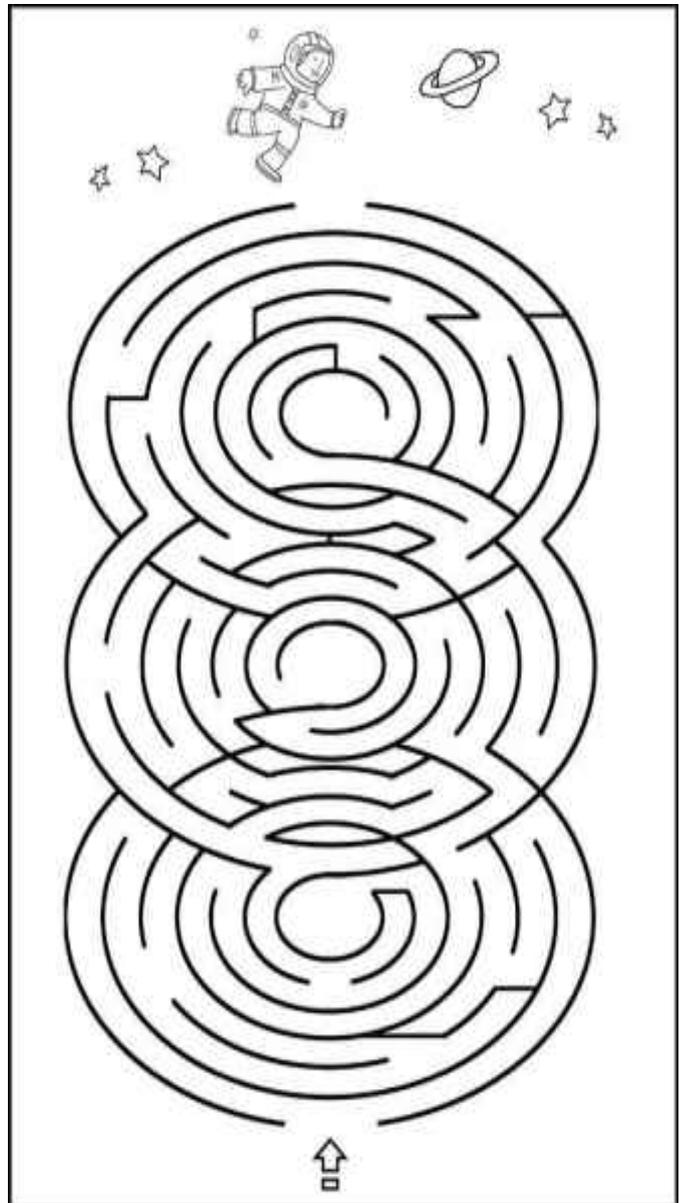
Die Kinder trommeln während er dies sagt leicht mit den Fingerspitzen auf die Tischplatte bzw. -kante. Fliegt das Tier/der Gegenstand tatsächlich, heben alle Mitspieler ihre ausgestreckten Arme in die Luft. Kann das Tier/der Gegenstand nicht fliegen, bleiben die Finger unten. Ein spaßiges Spiel bei dem man blitzschnell überlegen und reagieren muss.

## **Armer schwarzer Kater:**

Ein Kind spielt den "schwarzen Kater": läuft auf allen Vieren im Kreis herum und geht zu einem Mitspieler seiner Wahl. Dieser streichelt den Kater und sagt: "Armer schwarzer Kater!". Durch lautes, Mitleid erregendes oder komisches Miauen bzw. Schneiden von Grimassen versucht der arme schwarze Kater das Kind zum Lachen zu bringen. Wer lacht, ist als "schwarzer Kater" dran.

## **Klatschreim:**

Bei Müllers hat's gebrannt ... brannt ... brannt,  
da bin ich schnell gerannt ... rannt ... rannt,  
da kam ein Polizist ... zist ... zist,  
der schrieb mich auf die List ... List ... List,  
die List fiel in den Dreck ... Dreck ... Dreck,  
da war mein Name ... weg ... weg ... weg,  
da lief ich schnell ins Haus ... Haus ... Haus,  
zu meinem Onkel Klaus ... Klaus ... Klaus,



Finde den Weg von unten nach oben!

# Futterhäuschen, Nistkasten

## Winterhilfe für die Vogelwelt

Für viele Tiere ist der Winter eine schlimme Zeit, für manche eine Angelegenheit des Überlebens. Besonders unsere heimischen Vögel, welche die kalte Jahreszeit hier verbringen, werden auf eine harte Probe gestellt. Da kommen gezielte Futtergaben im Futterhäuschen gerade recht. Das ein oder andere Vogelleben kann auf diese Weise gerettet werden. Selbst Zugvögel aus dem hohen Norden Europas entfliehen einem noch rauerem Klima und nehmen Fressbares bei uns gerne an.

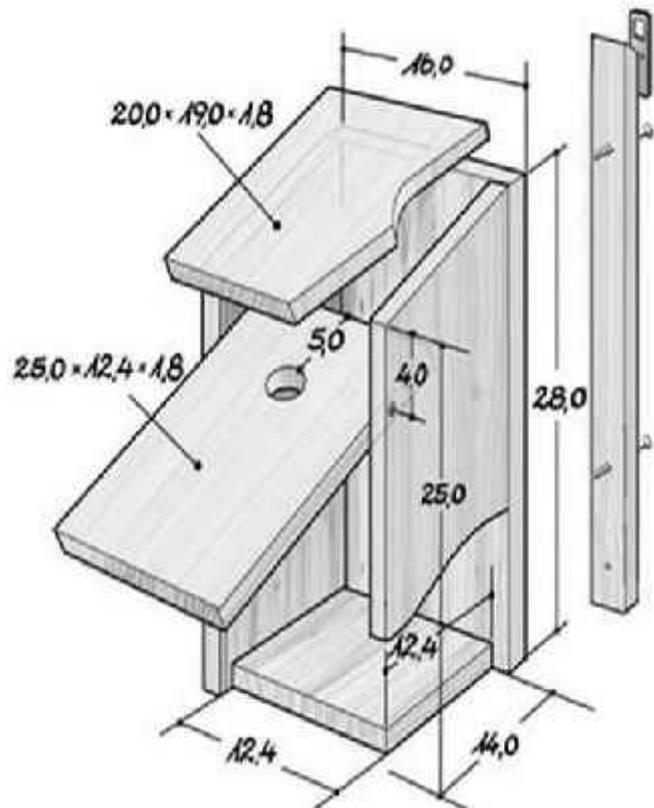
Bei der Auswahl des Futters steht eine breite Palette an Nahrung zur Verfügung:

Sonnenblumenkerne, Getreidekörner, Mohn, Kräutersamen (früher in Dreschabfällen enthalten), Nüsse, Beeren und Früchte wie beispielsweise Äpfel, auch tierische Fette wie Rindertalg, roher Schweinespeck und Meisenknödel. Nicht verwenden sollte man Gesalzenes, Geräuchertes, Brot und Gebäckreste, Kekse, Kuchen oder Küchenabfälle.

Die Bauart eines Futterhäuschens kann entscheidend für eine sinnvolle Fütterung sein. Der Phantasie sind beim "Hausbau" nahezu keine Grenzen gesetzt. Achten sollte man dabei aber, dass die Vögel nicht direkt auf dem Futter hocken, denn durch Absetzen von Kot können Krankheiten und Parasiten übertragen werden. Regen oder Schnee sollten möglichst abgehalten werden, und das "Vogelrestaurant" leicht zu reinigen sein. Dieses bietet aufgehängt den besten Schutz vor Feinden (Katzen, Mardern, Raubvögel usw.), kann aber auch auf einen Pfahl in ausreichender Höhe montiert werden. Ein ganz wesentlicher Punkt ist der Standort des Häuschens. Wollen wir möglichst vielfältiges Treiben der gefiederten Freunde beobachten, dann platzieren wir es entweder an oder neben einem Baum oder Strauch. Vögel suchen immer nach einer raschen Rückzugsmöglichkeit vor Feinden (besonders vor Raubvögeln). Daher werden völlig freistehende Futterhäuschen nur selten und kurz besucht. Eine einfache Möglichkeit Abhilfe zu schaffen besteht darin, einen Erdspieß einzuschlagen und einen abgebrochenen Gipfel, den alten Christbaum oder einen abgesägten Strauch zu befestigen. Im Frühjahr kann all das leicht entfernt werden. Denken wir schon an diese Jahreszeit, dann

bietet der Winter die beste Möglichkeit, Nisthilfen zu basteln. Nistkästen sollten bereits im Februar oder März montiert werden, also noch vor Brutbeginn. Mit dem Frühlingserwachen beginnen die Vögel mit dem Auswählen von Revieren und Brutplätzen. In den kommenden Wochen ist es günstig, bereits bebrütete Nistkästen zu kontrollieren, zu reinigen und allenfalls von Hinterlassenschaften ungebeter Mieter (Wespen) zu befreien.

Beim Bau von Nisthilfen sollten möglichst einfache Materialien wie sägeraues Holz (20 mm stark) verwendet werden. Die Größe der Einfluglöcher ist für künftige Mieter entscheidend (28 mm für Blaumeise, 32 für Kohlmeise, 45 für Stare usw.) Genaue Angaben sowie der Bau von Brutkästen für spezielle Vogelarten können im Internet leicht nachgelesen werden. Angebracht werden die Vogelwohnungen in 2 bis 4 m Höhe an der wetterabgewandten Seite. Die kommende Zeit ladet geradezu zum Basteln ein. Das Treiben unserer gefiederten Freunde zu beobachten, dem Gezwitscher zu lauschen und die nützliche Tätigkeit im Garten sollten es uns wert sein, den Vögeln über den Winter zu helfen.



# Lied und Gedicht

## Fein sein, beinänder bleib'n

The image shows a musical score for the song 'Fein sein, beinänder bleib'n'. It consists of three staves of music in G major (one sharp) and 3/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff has two lines of lyrics: '1. Fein sein, bei-nän-der blei-b'n, fein sein, bei-nän-der blei-'. The second staff has the lyrics 'b'n! Mägs regn o-der win-dn o-der a-ber-schnei-b'n.' The third staff has two lines of lyrics: 'Fein sein, bei-nän-der blei-b'n, fein sein, bei-nän-der blei-b'n.'

2. /: Gscheit sein, nit einitäppn!:/  
Es steckt oft der Fuchs in der Zipflkäppn.  
/: Gscheit sein, nit einitäppn!:/
3. /: Frisch sein, nit umamockn!:/  
Und geht a dei Häusl und, die Liab in Brockn.  
/: Frisch sein, nit umamockn!:/
4. /: Treu sein, nit außigräsn,:/  
denn d' Liab is so zärt wiar a Soafnbläsn.  
/: Treu sein, nit außigräsn,:/

Vorderberg (V. Zack, Alte Liebe Lieder u. Jodler)

---

## Der Pullover des Lebens

Am Anfang stricken andere daran,  
Masche für Masche  
bekleiden sie uns

Dann mit den ersten Worten,  
den zaghaften Schritten,  
nehmen wir den Faden auf.

Wir stricken unser Leben,  
mal ist die Wolle flauschig schön,  
mal kratzt sie und wir reiben uns wund.

Für ein Muster entschieden,  
wird es zunehmen schwieriger,  
es zu ändern.

Mal geht es leicht von der Hand,  
mal ist uns alle Kraft genommen,  
mal sind wir froh,  
dass andere uns helfen.

Der Pullover des Lebens,  
kein Stück lässt sich aufribbeln,  
keine Masche im Nachhinein ändern,  
die Fehler gehören ins Original.

Wer wird ihn vollenden?  
Fällt die letzte Masche ins Nichts?  
Nimmt einer den Faden auf  
und wird uns mit der Ewigkeit bekleiden?

(Verfasser unbekannt)

# Bevölkerungsspiegel

Von April 2015 bis September 2015

<b>Geburten</b>	
<b>Hochzeiten</b>	<b>Jubiläen</b> <b>50</b>
<b>Sterbefälle</b>	<b>60</b>

**Wird im Internet nicht veröffentlicht**

# Bevölkerungsspiegel

65	85
70	88
75	89
<b>Wird im Internet nicht veröffentlicht</b>	
80	90
	91
	95
	96

Wer WO Was (im rechten Bild befinden sich 8 Fehler)



# Rezepte

## Topfenschöberl (Suppeneinlage)

### Zutaten:

2 Eier  
50 g Mehl  
125 g Topfen  
etwas Petersilie  
1 Msp. Backpulver  
etwas Salz

### Zubereitung:

Schnee schlagen; die Dotter mit dem passierten Topfen und grüner Petersilie verrühren, das mit Backpulver vermischte Mehl dazugeben, Schnee unterheben und gut vermischen.

Den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech streichen und bei Mittelhitze goldgelb backen (ca. 10 Minuten bei 180°). Erkalten in Rhomboide schneiden.

Diese Einlage passt hervorragend in eine klare Rindsuppe.

## Faschierter Braten im Teigmantel

### Zutaten:

500 g Faschiertes (gemischt oder vom Rind),  
2 Hände voll Semmelwürfel,  
1 Ei  
Salz  
Pfeffer, ein TL Senf  
Kräuter nach Belieben

### Für den Teig:

250 g Topfen  
250 g Mehl  
250 g Butter, etwas Salz

### Zubereitung:

Semmelwürfel in Milch einweichen, Faschiertes mit Ei, Gewürzen und Semmelwürfeln gut abkneten und zu einer Rolle formen

Für den Teig alle Zutaten auf dem Brett rasch zu einem Teig verarbeiten. Quadratisch ausrollen, das Faschierte in die Mitte geben und wie einen Strudel einrollen, mit Ei bestreichen und mit einer Gabel einstechen.

Im Rohr bei 180° ca. 45 Min. backen (Heißluft).

Als Beilage passen ausgezeichnet Petersilienkartoffel und gemischter Salat.



## Steppdecken-Kuchen

### Zutaten Ölkuchen:

5 Eier,  
250 g Staubzucker  
1 P. Vanillezucker  
300 g Mehl  
½ P. Backpulver  
1/8 l Öl  
1/8 l Wasser

### Topfencreme:

500 g Topfen, 2 Eier, 3 EL Zucker,  
1 P. Vanillezucker

### Zubereitung:

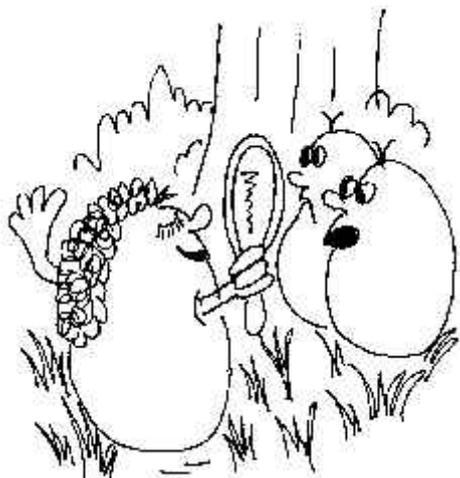
Eier, Zucker und Vanillezucker schaumig rühren, das mit dem Backpulver vermengte Mehl abwechselnd mit Wasser und Öl vorsichtig einrühren. Diese Masse auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech geben.

Alle Zutaten für die Topfencreme gut verrühren und dann mit einem Spritzsack gitterförmig auf die Ölmasse spritzen.

Bei 180° (Ober- und Unterhitze) ca. 45 Min. backen. Zuckern und servieren!



# Zum Schmunzeln



"Meine Freundin ist ein Spieglei!"

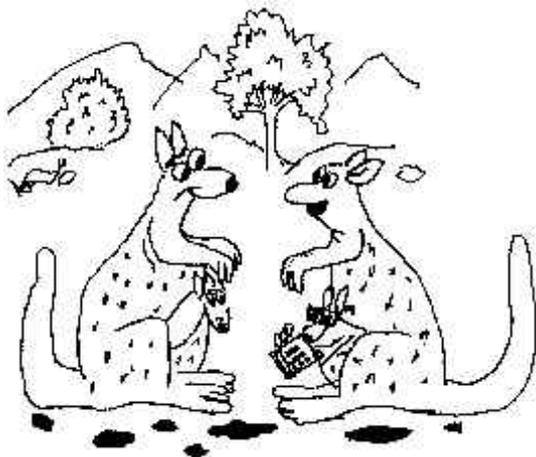
\*\*\*

Drei Handwerker diskutieren über das Alter ihres Berufes. Jeder glaubt, den älteren zu haben. Sagt der Maurer: "Ich habe den ältesten Beruf, wir haben schon Pyramiden in Ägypten gebaut." Antwortet der Gärtner: "Das ist gar nichts, mein Beruf ist älter, wir Gärtner haben schon den Garten Eden gepflanzt." Sagt der Elektriker: "Ach was! Die Elektriker sind die ältesten. Als Gott sprach - "Es werde Licht" - da haben wir schon vorher die Leitungen verlegt!"

\*\*\*

Zwei Mitglieder eines Skiclubs treffen sich. Einer hat ein frisches Gipsbein. "Abfahrtslauf?" fragt der andere mitfühlend. "Nein, Barhocker!"

\*\*\*



"Er will später einmal Taschenrechner werden ...."

Er: "Schatz, du gibst viel zu viel Geld für Schminke aus, ich werde bald durchdrehen."  
Sie: "Schatz, hättest du mich jeweils ohne Schminke gesehen, wärest du schon lange durchgedreht."

\*\*\*



"Auch noch Selbstbedienung!"

\*\*\*

Der Chefkoch lässt die neue Kellnerin zu sich kommen. "Sagen Sie, wieso haben sie denn 'Speinat' auf die Speisekarte geschrieben?" - "Sie haben doch selber gesagt", wehrt sich die Kellnerin - "ich soll Spinat mit Ei schreiben."

\*\*\*

"Ihr Wagen ist überladen! Ich muss Ihnen den Führerschein abnehmen", sagt der Polizist zu dem LKW-Fahrer. "Sie scherzen wohl! Der Führerschein wiegt doch höchstens fünfzig Gramm!"

\*\*\*

Der Arzt erklärt dem Patienten mit besorgter Miene: "Sie müssen unbedingt mit dem Trinken aufhören. Ihre letzte Blutprobe hat sich verflüchtigt, bevor ich sie untersuchen konnte!"

HK



## Fortsetzung von Seite 13

sondern ein großer gedeckter Innenhof mit Säulengang herum aus unverputzten Backsteinen, so wie das ganze Gebäude. Getanzt wird dann im wirklich prächtigen "Goldenen Saal", der komplett mit tausenden vergoldeten Mosaiksteinchen ausgeschmückt ist.

Vom 106 m hohen Eckturm hatten wir einen herrlichen Rundblick über die Stadt. Zuvor waren allerdings 365 Stufen zu bewältigen. Für ganz Müde gab es einen langsamen Lift bis zur halben Höhe. Auf der Terrasse vor dem Gebäude genossen wir einen großartigen Ausblick auf

als bei uns, begann es bei unserer Rückkehr um 22 Uhr erst zu dämmern und ein riesiger Vollmond stieg über den Inseln herauf. Im Winter geht die Sonne dagegen erst um 9.00 Uhr auf und schon um 15.00 unter.

Am letzten Tag fuhren wir zum Königlichen Schloss Drottningholm auf der Insel Lovön im Mälarsee 10 km von Stockholm entfernt. In diesem Barockschloss wohnt die Königliche Familie seit 1981. Wir konnten einige Prunkräume besichtigen und auch den Park mit dem Chinesischen Pavillon.



den Riddarfjärden (Fjord) und die gegenüber liegenden Inseln.

Da an diesem Tag in Stockholm sowohl die Love Parade als auch eine Oldtimer-Parade stattfanden, war das Gedränge in der Metro beängstigend und die teils skurrilen Straßenkreuzer machten das Überqueren der Fahrbahn zu einem Abendteuer.

Um 19.00 Uhr gingen wir aufs Schiff zur Schärenrundfahrt. Der Schärengarten besteht aus ca. 30.000 Inseln unterschiedlicher Größe und erstreckt sich von Stockholm aus viele Kilometer in die Ostsee. Manche Inseln sind so klein, dass gerade eines der typischen roten Holzhäuser und einige Bäume darauf Platz finden, andere wieder sind etliche Quadratkilometer groß, eine bezaubernde Landschaft.

Da im Sommer die Tage merklich länger sind

Vor der Abfahrt zum Flughafen war noch Zeit für einen Imbiss und Souvenireinkäufe.

Schweden ist zwar Mitglied der EU, hat aber die eigene Währung behalten. Die Umrechnung war einfach, 10 Schwedenkronen entsprechen ungefähr 1 Euro. Auch die Verständigung war leicht, die Schweden sprechen alle ziemlich gut Englisch. Das kommt daher, weil wegen der geringen Bevölkerungszahl viele Fernsehfilme nicht synchronisiert werden, sondern in Englisch laufen. Schweden hat insgesamt nur 9,5 Mill. Einwohner bei einer Fläche von 440.000 km<sup>2</sup>, die meisten Menschen leben in den Städten im Süden, der Norden ist sehr dünn besiedelt.

So haben wir viele neue Eindrücke gewonnen und wieder ein wenig über ein europäisches Land gelernt.

H.W.

# Jungunternehmer aus der Gemeinde stellen sich vor

Es braucht sicher viel Mut und Selbstvertrauen, als junger Handwerker den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. Die zwei Brüder Thaler haben vor kurzer Zeit ihre Unternehmen gegründet und berichten darüber.



Thaler Ernst, geb. 1981, KFZ-Techniker,  
Spengler- u. Lackierer-Meister  
3910 Gr. Weißenbach Nr. 67  
Betriebsanschrift Nr. 127  
Tel 0664 1852636  
E-Mail: info@kfzwerkstatt-thaler.at

## ***Wie war Ihre Ausbildung?***

Ich habe die Volks-, Haupt- und Polytechnische Schule besucht, danach die Mechaniker-Lehre im Raiffeisen Lagerhaus Zwettl gemacht bis 2003 und dann die Gesellenprüfung. Ich finde dass diese Ausbildung sehr gut war.  
Von 4/03 bis 9/05 war ich Lagerarbeiter bei Fa. Toyota-Bauer in Zwettl,  
von 10/05 bis 5/10 Mechaniker bei Fa. Meissner, Ottenschlag  
von 6/10 bis 7/13 Werkstattleiter bei der Fa. Kolm in Zwettl  
2007 Habe ich die Meisterprüfung für KFZ-Techniker gemacht,  
2008 die Zusatzprüfung für Spengler- u. Lackierermeister

## ***Warum wollten Sie selbständiger Unternehmer werden?***

Ich war mit der Situation als unselbständiger Arbeiter unzufrieden, weil der Druck von verschiedenen Seiten hoch war und ich nur sehr eingeschränkt Entscheidungen treffen konnte, aber oft die Fehler anderer mittragen musste.

## ***War die Betriebsgründung sehr aufwändig?***

Die Betriebsgründung war insgesamt nicht sehr schwierig. Ich habe 2012 mit dem Bau der eigenen Werkstatt begonnen. Besonders umfangreich waren die Auflagen für die Betriebsanlagen-Genehmigung, das war sehr zeitaufwändig. Bei der Überprüfung war aber alles in Ordnung und ich bekam die Genehmigung sofort.

Mit 1.1.2014 ist meine Firma in Betrieb gegangen.

## ***Wie hat sich der Betrieb bisher entwickelt?***

Die Entwicklung des Betriebes war wesentlich besser als erhofft, ich konnte bereits nach 4 Monaten einen Mechaniker beschäftigen. Die Arbeitszeit geht oft über acht Stunden täglich, danach erledige auch die Büroarbeiten selbst. Die Auftragslage ist weiter steigend, trotzdem gibt es keine langen Wartezeiten.

## ***Rückblickend gesehen, finden Sie Ihre Entscheidung richtig?***

Ich bin als selbständiger Unternehmer sehr zufrieden, es läuft alles wunschgemäß. Bisher gab es keine Probleme. Lediglich vor einem Jahr wurde in der Werkstatt eingebrochen, zum Glück ist kein allzu großer Schaden entstanden, vor allem kein Personenschaden.

## ***Gibt es einen Konkurrenzdruck durch größere Firmen?***

Nein, es besteht ein gutes Einvernehmen mit allen. Ich kann sogar die Arbeitszeit etwas billiger anbieten und habe weniger Auflagen von Zulieferfirmen.

## ***Haben Sie noch weitere Pläne?***

Ich möchte eventuell einen Lehrling aufnehmen und später auch eine Lackieranlage errichten.

## Fortsetzung: Jungunternehmer aus der Gemeinde stellen sich vor



Thaler Günther, geb. 1988, Sanitär- und Heizungstechniker  
3910 Gr. Weißenbach Nr. 67  
Tel. 0664-5544034  
E-Mail: info@sht-thaler.at

### **Wie war Ihre Ausbildung?**

Nach der Volks-, Haupt- und Polytechnische Schule habe ich Sanitär- und Heizungstechniker im Raiffeisen Lagerhaus Zwettl gelernt bis 2008, und die Gesellenprüfung gemacht. Dann war ich bei der Fa. Ledermüller in Martinsberg beschäftigt bis 2013, 2014 habe ich die Meisterprüfung gemacht

### **Warum wollten Sie selbständiger Unternehmer werden?**

Ich wollte mein eigener Chef sein, selber Entscheidungen treffen und Verantwortung tragen.

### **War die Betriebsgründung sehr aufwändig?**

Für mich war es relativ einfach. Der bürokratische Aufwand war leicht zu bewältigen, finanzielle Förderung gab es nur in geringem Ausmaß. Startkapital war für die Anschaffung eines Werkstattbusses, Werkzeug und Material nötig, das Lager und ein Büro konnte ich im Elternhaus unterbringen. Begonnen habe ich 2015.

### **Wie hat sich der Betrieb bisher entwickelt?**

Die Auftragslage ist sehr zufrieden stellend, ich

arbeite alleine und nehme alle anfallenden Aufträge bei Neu- und Umbauten an. Die Arbeitszeit lässt sich gut einteilen, ist aber oft länger als früher. Alle Aufträge können kurzfristig erledigt werden, Dringendes wird natürlich bevorzugt.

Ich erledige auch die Büroarbeiten selbst.

### **Rückblickend gesehen, finden Sie Ihre Entscheidung richtig?**

Ich bereut nicht, diese Entscheidung getroffen zu haben und finde das selbständige Arbeiten sehr befriedigend.

Rückschläge gab es bisher zum Glück keine, mit Ausnahme des Hochwassers, das im Juni 2015 das Materiallager und das Büro überschwemmt und für längere Zeit unbenutzbar gemacht hat.

### **Haben Sie noch weitere Pläne?**

Ich bin mit der derzeitigen Situation zufrieden, eventuell werde ich später ein eigenes Werkstattgebäude errichten und bei Bedarf auch einen Mitarbeiter einstellen.

Unterstützt werden die Jungunternehmer von ihren Eltern, so weit es ihnen möglich ist, z.B. durch die Entgegennahme von Lieferungen oder verschiedene Besorgungen. Sie finden im Elternhaus auch immer ein offenes Ohr für Probleme bzw. können Rat einholen.

Ernst und Günther Thaler haben noch ein gemeinsames Hobby. Sie betreuen als Mechaniker den Wagen von Manuel Hochleitner der Autocross-Rennen fährt und mit ihrer Unterstützung den Staatsmeistertitel erreichen will.

Wir wünschen den beiden jungen Unternehmern weiterhin viel Erfolg.

---

Sind sie ebenfalls selbständiger (Jung-) Unternehmer / Unternehmerin in unserer Gemeinde und möchten Ihren Betrieb hier vorstellen?

Dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

# Die Arbeitsgeräte für die Waldarbeit

(in früheren Zeiten) von Franz Hofbauer

**Hacke (mundartl.: Hocka):** Bis ca. 1800 gab es zur Waldarbeit keine brauchbaren Sägen. Die Bäume wurden umgehackt. Waldarbeiter wurden Holzhacker genannt. Später wurden Hacken zum Keil eintreiben und zum Entfernen der Äste (zum Asten) verwendet

**Hackl:** kleine Axt mit kurzem Stiel; zum Reisighacken (früher wurde das Reisig im Wald zu "Bürdeln" gehackt und zusammengebunden)

**Breitbeil (mundartl.: Broatbeu):** Balken für Dachstühle wurden im Wald (bzw. auf der Baustelle) gehackt; ein Zimmermann mit beigeestellten Helfern waren mit Hacken des Bauholzes beschäftigt. Es gab Breitbeile für Links- und Rechtshänder (Stiel nach links oder rechts gekröpft)



**Schlägel:** (Hocka) schwere Axt bzw. Holzschlägel, aus Hartholz, mit Eisen beschlagen, zum Spalten des Brennholzes (kloiben); auch zum Eintreiben des Schornholzes (= großer Eisenkeil mit Hartholzschaft und Eisenring)

**Zappel (Sappi):** Das Gerät ist einer Axt ähnlich, jedoch vorne leicht gekrümmt und spitz zulaufend. Zum Verladen und Schlichten der Holzstämmen; zum Wenden und Ziehen von Blochen; erst ab Mitte des vorigen Jahrhunderts in Verwendung. Der Name kommt wohl aus dem Italienischen, dort heißt die Hacke "Zappa"

**Wendehaken (Dra`hogn):** Wurde beim Bäume fällen zum Umdrehen des Bloches verwendet. Oft diente zu diesem Zweck auch ein Ast, den man absichtlich nicht weg schnitt. Beim Wenden wurde eine Holzstange durch einen Eisenring gesteckt und mit "Überbruch" das Holzblock gedreht; zum Hacken oder Schneiden der vorher unten liegenden Äste; auch zum Abdrehen von "Hängern"

**Kreuzhaue (Kreizhau):** zum Abhacken von Wurzeln, bzw. Haue zum Bäume setzen (Aufforsten); heute noch wichtiges Arbeitsgerät zur Aufforstung von Wäldern

**Zugsäge: (Ziagsog):** Zweimannsäge ca. 150cm lang; zum Fällen bzw. Absägen der Bäume; Schweißtreibende Schwerstarbeit! bei größeren Bäumen etliche Stunden Fällzeit pro Baum (wurde durch Motorsäge und Harvester ersetzt)

**Bügelsäge (Bognsog):** Holz- oder Eisenbügel mit eingespanntem Sägeblatt, zum Zerkleinern von Brennholz (vor Kreissäge); für Schwachholz bis ca. 20cm Durchmesser

**Reifmesser (Roafmessa):** zum Entfernen der Rinde bei der Schleifholzproduktion; zum Abrinden vom Sägeschnittholz, früher wichtiges Werkzeug zur Anfertigung von Schindeln, bis zu Holzgeräten auf der "Hoanslgoas" = Schnitzbank

**Schäleisen (Schinta):** zum Entrinden der Hozstämme (wegen Wurmbefall)

**Keile ("Zwickln"):** aus gut getrocknetem Buchenholz; mit Eisenring zum Eintreiben während des Baumfällens; bei Fällkeilen aus Holz sind die Spitzen beidseitig abgerundet damit das Holz nicht einreißt.

**Streifketten (Schlepfkettn):** zum "Hoizstroafa" = zum Ziehen von Blochen mit Zugtieren, Ochsen oder Pferden, später durch Traktor und Seilwinde ersetzt

**Zurrkette (Roatlkettn, Roatla):** zum sicheren Transport der Stämme auf Holzwagen; bei Straßentransport ohne Schneefahrbahn; im Winter Transport der Holzfuhrn mit Bockschlitten = zwei unabhängige Schlitten hintereinander mit Zugtieren vorgespannt); war nicht ganz ungefährlich, wenn Tiere "durchgegangen" oder ausgerissen sind;

**Meßkluppe (Kluppn):** aus Holz oder Metall; zur genaueren Bestimmung des mittleren Stammdurchmessers

Ab Mitte des vorigen Jahrhunderts ersetzen Traktoren die Zugtiere. Von Schmieden wurden

zum Langholztransport ausziehbare Blochwagen mit abklappbaren Eisenrungen gebaut. Beim Beladen des Wagens legte man seitlich zwei Stämme auf die zu ladende Fläche und zog das Bloch mittels Traktor, bzw. man rollte das Bloch mit Muskelkraft auf den Wagen. Später wurde das Holz mit dem Frontlader aufgeladen. Die Zweimannsäge wurde durch die Motorsäge ersetzt, genauso wie die Astung heute mit der Motorsäge durchgeführt wird. Das Reisighacken wird von großen Hackmaschinen übernommen; zum "Streifen" = Ziehen der Holzblöcke steht die Seilwinde (mit Funksteuerung) im Einsatz und zum Abtransport des Holzes wird im Wald der Kranwagen verwendet. Riesengroße Arbeitsmaschinen bei der Holzernte wie Harvester und Vorwarder stehen heute in der Forstwirtschaft im Einsatz. Trotz allem Fortschritt bleibt die Waldarbeit eine schwere und sehr gefährliche Arbeit, die Mensch und Maschine aufs höchste fordert. Wenn der nachwachsende Wald, der uns den begehrten Rohstoff Holz liefert und vielen Menschen Arbeit und Einkommen sichert, so wie immer schonend genutzt, so dürfen wir trotz Klimawandel und zunehmender Naturkatastrophen hoffen, dass diese "Grüne Lunge" weiterhin besteht und mit seiner Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion, zum Wohle unserer und nachfolgender Generationen beiträgt!



Josef Sinnhuber mit Mutter  
aus Sprögnitz (später Peygarten)  
ca. 1935

# Tennis in Großgöttfritz

Der SUTC Großgöttfritz blickt zurück

In wenigen Worten zusammengefasst: 2015 war ein gutes Jahr. Ein sehr gutes.

Die Highlights: Die Meisterschaftsmannschaft schafft den Aufstieg in der Kreisliga. Dominik Ecker siegt im Bruderduell bei den Klubmeisterschaften gegen seinen älteren Bruder. Christine Halmetschlagler feiert ein tolles Comeback mit dem Sieg bei den Vereinsmeisterschaften. Der Verein lebt!

Nachdem die Meisterschaftsmannschaft in den letzten Jahren zu einem Team zusammenwuchs und



sich beim Training ständig weiterentwickelte, wurde nach Bekanntgabe der Gruppenauslosung bereits zu Saisonbeginn ein ehrgeiziges Ziel ausgesprochen: Aufstieg! Neben dem Vorjahresabsteiger aus der C-Liga - Gföhl - galt es auch gegen altbekannte Mannschaften aus Brand-Waldhausen, Ludweis-Aigen, Eggenburg, Echsenbach, Horn und Allentsteig zu bestehen.

Nach 4 Runden ungeschlagen und mit voller Punkteausbeute mussten wir uns erstmals diese Saison (und es sollte auch das einzige Mal bleiben) gegen den C-Absteiger geschlagen geben. Immerhin konnten wir aber einen wichtigen Punkt aus der Partie mitnehmen.

Mit diesem einen Punkt Vorsprung auf den UTC Brand-Waldhausen marschierte der "Lindenbauer-Express" Richtung Saisonfinale, zum vorletzten Spiel, dem Derby nach Brand.

In einer unglaublich spannenden Partie (auch Bürgermeister Johann Hofbauer feuerte uns an) gelang es schließlich Manuel Waglechner und Markus Braunsteiner das letzte, entscheidende Doppel zu gewinnen und somit den Gesamtsieg einzufahren.

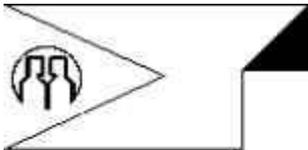
Mit einem 5:4 Sieg und 2 Punkten gegen Horn in der letzten Runde wurde der 2. Tabellenplatz fixiert und der Aufstieg der Mannschaft rund um Johann "Lindi" Lindenbauer geschafft.

Bei den Vereinsmeisterschaften gab es mit Dominik Ecker eine Titelverteidigung im Herren-Einzel. Er konnte sich heuer erstmals im Finale gegen seinen Bruder Mario durchsetzen und holte sich somit seinen 2. Vereinsmeistertitel. Bei den Damen kehrte Christine Halmetschlagler aus ihrer Tennispause zurück und holte sich gegen Vorjahressiegerin Viktoria Groß in einer extrem langen und knappen Partie den Marktmeistertitel. Im Doppelbewerb sicherten sich Johann Lindenbauer mit Partner René Strasser gegen Mario Ecker und Robert Frosch den Sieg.



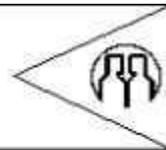
Vielen Dank an alle, die in der vergangenen Saison Teil des Vereins (ob Zuseher, Spieler oder unterstützendes Mitglied) waren. Ein besonderer Dank geht aber auch heuer wieder an Multitalent-Trainer-Scout-Motivator-Spieler-und-und-und.. LINDI. Ohne dein jahrelanges, unbändiges Engagement würde auf dieser Seite der Abergzeitung wohl kein Bericht über den SUTC Großgöttfritz stehen. Danke!

Mario Ecker, Obmann



## Veranstaltungen

### des BHW-NÖ Großgöttfritz



#### Nordic-Walking

Wir möchten Sie auch noch zu unserem wöchentlichen Nordic-Walking Marsch einladen.

Treffpunkt jeden Donnerstag vor dem Gemeindeamt.

Auskunft 02875 8254 oder 88092

#### Handarbeitsrunde

Gemütliches Treffen zum Handarbeiten (Stricken, ...) jeden 3. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im BHW-Raum der VS Großgöttfritz

#### Körper spüren - Körper trainieren

Termine: ab 4. November 2015;

von 20:00 bis 21:00 Uhr 10 Einheiten

Ort: Turnsaal der VS Großgöttfritz

#### Bastelkurs

mit Maria Leutmetzer

nähere Information in der Einladung

#### Zumba®

Das Fitness – Tanzprogramm

Termin: ab 3. Dezember 2015

von 20:00 bis 21:00 Uhr an 10 Abenden

Ort: Turnsaal der VS Großgöttfritz

#### Weihn. Stunde u. s'Christkindleck

Termin: 13. Dezember 2015

#### Sternmarsch

Termin: 24. Dezember 2015

Anmeldung zu den Kursen

bei Martina Lamberg unter 02875/88107 bzw.

bhw-grossgoettfritz@gmx.at

*Weitere, sowie nähere Informationen zu Veranstaltungen finden Sie immer auf unserer Homepage bzw. Einladung.*

<http://bhw.grossgoettfritz.at>



#### WANTED !!!

Wer hat Lust bei der "Linedance-Gruppe Wanted" Großgöttfritz mitzutanzten?

Auskunft: Erna Rauch, Tel.: 02875 8300 <http://wanted.grossgoettfritz.at>



SONNENTOR

# Adventmarkt

„Da wächst die Vorfreude.“

18. bis 20. Dezember 2015  
in Sprögnitz

- ★ Geschenke aus Waldviertler Handwerk
- ★ Weihnachtlich-Köstliches aus der Leibspeis'
- ★ Stimmungsvolles Rahmenprogramm uvm.

SONNENTOR Erlebnis | Sprögnitz 10 | 3910 Zwettl  
Telefon 02875/7256-100 | [erlebnis@sonnentor.at](mailto:erlebnis@sonnentor.at) | [www.sonnentor.com/erlebnis](http://www.sonnentor.com/erlebnis)

SONNENTOR

# Gutschein

für 1 PACKUNG  
„Advent-Tee“ ab einem  
Einkauf von 10 Euro.

Gutschein ist nicht einlösbar für Personen  
unter 18 Jahren bis 31. Dezember 2015  
im SONNENTOR Geschäft Sprögnitz.  
Gutschein nicht in bar ablösen.

SONNENTOR ERLEBNIS  
Sprögnitz 10, 3910 Zwettl  
Tel: 02875/7256-100

# Werbung Werbung Werbung

*Aubergwirt  
Gasthaus*

*Johann u. Regina Kolm  
Engelbrechts 16  
Tel: 02875 8371*

*Aubergzeit  
Kolm  
Engelbrecht  
02875 8371*



Ihre Betreuerin vor Ort:  
**Manuela Beck**  
0664 390 99 67

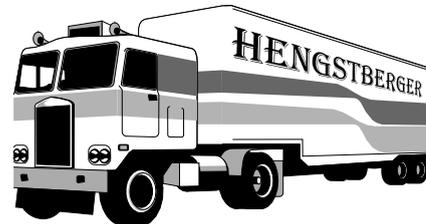
Franz Eigl-Straße 6  
3910 Zwettl  
02822 526 15 - 31

Café-Restaurant Pension Kegelbahnen



3910 Zwettl - Tel.Nr.: 02875/8271  
<http://www.schrammelwirt.at>

Internationale Transporte



3913 Gr.Göttfritz 35, Tel 02875 7282-0  
3910 Gr.Weißbach, Tel 02875 7281-0

**Thaler Ernst**

KFZ-Werkstatt & Spenglerei e.U.

Großweißenbach 127  
3910 Zwettl

Tel.: 0664 / 185 26 36  
[info@kfzwerkstatt-thaler.at](mailto:info@kfzwerkstatt-thaler.at)



[www.kfzwerkstatt-thaler.at](http://www.kfzwerkstatt-thaler.at)



HACKGUT & SÄGESPÄNE, ERDBAU, DEICHGRÄBEREI,  
SONDERTRANSPORTE, ABBRUCH, STEINSCHLICHTUNG

Fa. Doppler Helmut, Großweißenbach 102, 3910 Zwettl  
Tel.: 02822 / 20710 | Fax: 02822 / 20710-4  
e-Mail: [buero@doppler-erdbau.at](mailto:buero@doppler-erdbau.at)  
[doppler@holzschnitzel.at](mailto:doppler@holzschnitzel.at)  
Disposition: Mobil: 0664 / 263 67 53  
[www.doppler-erdbau.at](http://www.doppler-erdbau.at) [www.holzschnitzel.at](http://www.holzschnitzel.at)



Massage  
Fachbetrieb

**Maria  
Goldnagl**

Fußreflexzonenmassage  
Wirbelsäulentherapie  
Reiki - Energiebehandlung

3913 Gr. Göttfritz 92  
Tel. 0 28 75/73 79



**ERWIN ZANKL Ges.m.b.H**  
SPENGLEREI, DACHDECKEREI

3913 Engelbrechts 19  
Tel: 02875/8375  
FILIALE: Großgerungs  
Schulgasse 207  
Tel: 02812/51299

Werbeeinschaltung: €12,00 pro Achtelseite

Annahme: Karl Rauch, 3913 Großgöttfritz 55, Tel.: 02875/8300, Mail: [bhw-grossgoettfritz@gmx.at](mailto:bhw-grossgoettfritz@gmx.at)

**Die Aubergzeitung ist bis zur vorletzten Ausgabe auch im Internet vorhanden !**